

Frauen an den Ball!

Vor dem Saisonstart melden sich ihre Trainer zu Wort

FÜRTH — Ab diesem Wochenende rollt der Ball auch im Frauenfußball. Zum Start haben die Fürther Nachrichten fünf Trainern der hiesigen Mannschaften in Stadt und Landkreis Fürth einen Fragebogen vorgelegt. Die Antworten zeigen: Als Coach muss man sich seinen Humor bewahren. Die Befragten sind: Kevin Schmidt (SpVgg Greuther Fürth I, Regionalliga), Arno Erlwein (SpVgg Greuther Fürth II, Bezirksoberliga), Stefan Geißelbrecht (STV Deutenbach, Bezirksliga), Peter Knott (TSV Zirndorf, Bezirksliga) und Matthias Leinberger (Sportfreunde Laubendorf, Kreisklasse).

1. 222 Millionen Euro für Neymar - wer ist Ihr Top-Transfer in diesem Sommer?

Kevin Schmidt: 222 Millionen sind einfach so was von übertrieben und sinnlos, aber das ist es halt. Nachfrage belebt das Geschäft. Bei uns ist der Star das Team.

Arno Erlwein: Das sind die Spielerinnen, die aus unserer U17 kommen und weiter beim Kleeblatt spielen können und wollen.

Stefan Geißelbrecht: Wir haben zwei Top-Transfers diese Saison: Zum einen konnten wir mit Sabrina Krasse eine Spielerin zurückholen, die schon lange Zeit für den Verein gespielt hat, aber in den vergangenen Jahren eine Pause eingelegt hat. Zum anderen haben wir mit Günther Bauer, dem ehemaligen Trainer der Frauenmannschaft vom SV Großweißmanskopf, einen erfahrenen Mann gewonnen, der mich kommende Saison unterstützen wird. Für beide zusammen hätten die 222 Millionen wohl auch nicht gereicht.

Peter Knott: Unser Top-Transfer in dieser Saison befindet sich leider noch im Krankenstand.

Matthias Leinberger: Das sind zwei Spielerinnen, die wir für null Euro geholt haben.

2. Ihre Liga ist die stärkste Liga aller Zeiten - warum?

Schmidt: Weil es viele bayerische Mannschaften sind. Im Vergleich mit den anderen Bundesländern ist



Arno Erlwein betreut die Kleeblatt-Zweite. Foto: Andreas Goldmann



Kevin Schmidt feiert mit den Kleeblatt-Frauen als Bayernliga-Meister den Aufstieg in die Regionalliga.

Foto: Wolfgang Zink

Bayern schon nochmal ein Stück stärker. Die Erfahrung haben wir die vergangenen zwei Jahre in vielen Testspielen schon gemacht.

Erlwein: Weil sich viele Mannschaften in der Bezirksoberliga mit starken, hochklassigen Spielerinnen verstärkt haben.

Geißelbrecht: Ich denke, die Liga hat mit Eibach und Frauenaarach schon im Vorjahr zwei sehr spielstarke Mannschaften gehabt. Jetzt ist Falkenheim aus der BOL dazugekommen, sicherlich auch ein sehr starkes Team. Man darf auch auf die Aufsteiger gespannt sein, von denen ich sehr viel erwarte. Gerade von unseren Nachbarn aus Zirndorf.

Knott: Weil mit den Aufsteigern SV Germania Nürnberg und TSV Zirndorf zwei weitere Top-Mannschaften mitspielen.

Leinberger: Weil wir trotz zweier neuer Spielerinnen sehr wenige sind.

3. Meister wird...

Schmidt: Mit dem SV Weinberg und dem TSV Crailsheim sind zwei hochkarätige Absteiger dazu gekommen, so gibt es einige Mannschaften, die Meister werden können. Die beiden oder zum Beispiel auch der SV Frauenbürg.

Erlwein: Um das in dieser Liga vorhersagen zu können, müsste man Hellseher sein, und das bin ich leider nicht.

Geißelbrecht: Mein Favorit ist die DJK Eibach.

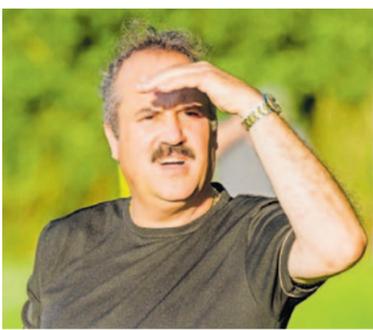
Knott: ...der, der am Schluss die meisten Punkte hat.

Leinberger: Wir leider nicht.

4. Volles Haus bei jedem Training - wie schafft der Coach das nur?

Schmidt: Wir spielen schon auf hohem Niveau Leistungsfußball, und jede Spielerin hat den Anspruch, spielen zu wollen. Wer nicht regelmäßig im Training ist, spielt nicht. Der Konkurrenzkampf und das hohe Niveau sorgen so fast allein für entsprechende Trainingsbeteiligung.

Erlwein: Eine gute Idee, die Beteiligung noch weiter zu steigern, wäre vielleicht ein gutes Catering nach dem Training - darüber sollte man mal nachdenken.



Peter Knott ist mit dem TSV Zirndorf aufgestiegen. Foto: Andreas Goldmann

Geißelbrecht: Bei uns wird hart trainiert, aber wir haben trotzdem unseren Spaß beim Training.

Knott: Wenn Träume nur wahr werden würden.

Leinberger: Es gibt immer Freibier.

5. „Jugend forscht“ ist schön und gut, aber...?

Schmidt: „Jugend forscht“ ist sehr wichtig, denn wenn man sie nicht forschen lässt und ihr nicht die nötigen Einsatzzeiten gibt, wird sie nicht nach vorne kommen. Erfahrung ist aber auch sehr wichtig: Erstens muss die Jugend davon lernen, und zweitens braucht man Spielerinnen, die die härtere und schnellere Gangart in der Regionalliga kennen.

Erlwein: Nichts „aber“ - wir bauen auf die Jugend. Das ist unser Ziel, das wir in unserem BOL-Team mit Ruhe und viel Geduld verfolgen.

Geißelbrecht: Manchmal muss man sich auch an Altbewährtes halten.

Knott: Routine und Erfahrung dürfen dabei auch nicht fehlen.

Leinberger: Das „warum?“ finde ich überflüssig. Ich finde es sehr wichtig.

6. Welchen Stellenwert hat Frauenfußball in Ihrem Verein?

Schmidt: Bei uns im Verein ist es so, dass wir volle Unterstützung haben und sehr ernst genommen werden.

Erlwein: Wir werden vom Verein hervorragend unterstützt und gefördert. Da können wir uns nicht beklagen.

Geißelbrecht: Sagen wir so: Beim STV Deutenbach gibt es auch eine Frauenfußballmannschaft.

Knott: Da sind wir ungefähr auf einer Augenhöhe mit der Damengymnastikabteilung.

Leinberger: Könnte besser sein.

7. Zu unserer Mannschaft sollten Spielerinnen kommen, weil...

Schmidt: ...wir eine sehr intakte und offene Mannschaft haben. Es stimmt vor allem nicht nur auf dem Platz, sondern auch daneben. Dieses Klima ist der Grundstein unseres Erfolges der vergangenen zwei Jahre.

Erlwein: ...die Spielvereinigung im Frauen- und Mädchenfußball alles zu bieten hat, was man sich als leistungs- und zielorientierte Spielerin wünschen kann - allen voran ein tolles Team.

Geißelbrecht: ...wir eine menschlich echt coole Truppe sind. Neuzugänge hatten in den vergangenen Jahren keinerlei Probleme, sich innerhalb kürzester Zeit in die Mannschaft zu integrieren. Und das spricht für uns.

Knott: ...wir ein klasse Trainer-team haben und wer ehrgeizig ist, eine sportliche Herausforderung sucht und sich weiter entwickeln möchte, bei uns herzlich willkommen ist. Besonders für eine Torhüterin hätten wir noch einen Platz frei.

Leinberger: ...wir eine super lustige Truppe sind, auch beim Training viel Spaß haben und jeder bei uns willkommen ist.

Protokoll:
ANDREAS GOLDMANN



Stefan Geißelbrecht trainiert in Deutenbach. Foto: Jürgen Rauh/Zink

Kärwaspiel ohne Fortune

Poppenreuth lässt Punkte liegen — U23-Partie abgesagt

FÜRTH — Eine saubere Klatsche hat sich am Freitagabend daheim die SG Quelle Fürth eingehandelt. Der Fußball-Landesligist verlor gegen die zweite Mannschaft der SpVgg Bayreuth. In der Kreisliga Nürnberg ging der SV Poppenreuth mit immerhin einem Punkt vom Platz.

Ausfallen musste unterdessen die für Freitagabend um 19 Uhr angesetzte Partie der Fußball-Regionalliga Bayern zwischen dem TSV 1860 Rosenheim und der SpVgg Greuther Fürth II. Sie wurde wegen Unspielbarkeit des Platzes abgesagt. Ein Nachholtermin steht noch nicht fest.

Landesliga Nordost: SG Quelle Fürth - SpVgg Bayreuth II 1:3 (0:1)

Die SG Quelle Fürth hat am Freitagabend ihre erste Saisonniederlage hinnehmen müssen. Sommerer (17.) und Riess (47.) hatten die Wagnerstädter mit zwei Toren in Führung gebracht. Frank Kirschner gelang in der Schlussphase der Anschluss (87.). Doch Yannik Reutlinger machte in der Nachspielzeit alles klar. Zuvor hatte es noch vier Platzverweise gehagelt. Die Quelle-Akteure Nino Seiler (75., Rot) und Torhüter Markus Pröll (81.,

Rot.) mussten ebenso wie die Bayreuther Yannick Fuhrmann (77., Gelb-Rot) und Hannes Küffner (81., Rot) vorzeitig unter die Dusche. Die SG verpasste den Sprung auf Rang zwei und hat als Dritter fünf Zähler Rückstand auf Primus ATSV Erlangen. thos

Tore: 0:1 Sommerer (19.), 0:2 Riess (47.), 1:2 Kirschner (87., Foulelfmeter), 1:3 Reutlinger (90.+5)

Kreisliga Nürnberg/Frankenhöhe: SV Poppenreuth - SC Germania Nürnberg 1:1 (0:0)

Spitzenreiter SV Poppenreuth hat ausgerechnet im Kärwaspiel seine weiße Weste eingebüßt. Nach zuvor vier Siegen musste sich die Mannschaft von Trainer Kurt Heininger gegen das bisherige Schlusslicht SC Germania Nürnberg mit einem 1:1 (0:0) zufriedengeben. Die SVP-Führung durch Andreas Steuber (69.) konnte Ilja Zarkov (80.) noch ausgleichen. Poppenreuth liegt mit elf Punkten einen Zähler vor Verfolger SV Burggrafenhof, der am Sonntag mit einem Sieg beim FC Stein vorbeiziehen kann. thos

Tore: 1:0 Steuber (69.), 1:1 Zarkov (80.)



Kreisliga-Spitzenreiter SV Poppenreuth tat sich am Freitagabend schwer gegen den SC Germania aus der Nachbarstadt. Foto: Wolfgang Zink

Damenendspiel bringt Großmeister in Not

Der Zirndorf-Cup der Schachspieler geht am Wochenende in die entscheidenden Runden

Nach drei Jahren mit Spitzenschach im Fürther Hotel Pyramide und mit bis zu 120 Teilnehmern aus aller Welt muss der Schachclub Zirndorf aktuell etwas kleinere Brötchen backen. Beim 1. Zirndorf-Cup kamen deutlich weniger als die erhofften 100 Spieler. Unter den 76 Schachfreunden fand sich auch nur noch ein Großmeister - und der hatte es schwer.

ZIRNDORF - Wenn man ihm abseits des Schachbrettes begegnet, hat er stets ein freundliches Lächeln auf den Lippen. Doch sobald die Bedenkzeit läuft, wird GM Aloyzas Kveinys aus Litauen ernst. Dann sucht der Ex-Nationalspieler und erfahrene Trainer nach jedem kleinen Vorteil, der sich über Stunden hinweg zu einem Sieg verdichten lässt.

Gegen Mario Linsmeyer, Spitzenspieler des FSV Großenseebach, kam er in einem Damenendspiel trotz einer Mehrfigur nicht über das Remis hinaus. Ein Dauerschach stoppte den Großmeister, der auch schon zu den gern gesehenen Gästen beim LGA-Pyramiden-Cup gehörte. Bei der Premiere in der nostalgischen Turnhalle des TSV Zirndorf waren die Teilnehmer nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus Italien und Dänemark zur Königsjagd angereist.

Zu den Favoriten des Sieben-Runden-Wettbewerbs gehören die beiden Erstliga-Spieler IM Alexander Seyb und IM Marco Baldauf. Das Duo, das früher beim SC Forchheim bzw. der SG Pang/Rosenheim eine Klasse tiefer gespielt hat, wechselte in der laufenden Saison zu den SF Berlin. Auch mit IM Christopher Noe (SC Eppingen) muss gerechnet werden, hat er doch



Lokalmatador bei der Arbeit: Nürnbergs Schach-Legende Helmut „Paul“ Süß. Foto: Güldner

bis zur Halbzeit ansprechendes Offensivschach gezeigt.

Die Delegation des SC Erlangen führt der frischgebackene Bayerische Meister Eduard Miller an. Ihm wurde neulich vom Weltschachbund (FIDE) der Titel eines FIDE-Meisters auf Lebenszeit verliehen, die erste Stufe, bevor man Internationaler (IM) und später Großmeister (GM) werden kann. Finden sich sonst bei den Offenen Schachturnieren des Region, etwa in Großenseebach, Eltersdorf, Zerkelsdorf oder Forchheim, viele Kinder und Jugendliche, um Spielpraxis zu sammeln, so hat der Zirndorf-Cup hier noch deutlich Luft nach oben.

Die Spieler aus Stadt und Landkreis Fürth haben es im stark besetzten Feld erwartungsgemäß nicht leicht. Nach drei Runden ist Alexej Gets (SG 1882 Fürth) mit 2,0 Zählern auf Rang 22. Hinter ihm versammeln sich Robert Meyer (1,5) vom SC Stein (36.), Hans Gerl (1,5) vom SK Zirndorf (43.), Ediz Kocak (1,0) von der SG 1882 Fürth (51.), als 59. Peter Weiß-

mann (1,0) und als 63. Thomas Bildt, beide vom SK Zirndorf, Werner Dreiseitel (0,5) von der SG 1882 Fürth (67.) sowie der mit 80 Jahren älteste Teilnehmer Werner Kleist, der allerdings bislang ohne Erfolgserlebnis blieb. Es stehen am Wochenende aber noch vier Runden an.

Unfairer Teilnehmer

Eine knifflige Situation hatte auch Schiedsrichter Wolfgang Fiedler zu bestehen. Einer der Teilnehmer verließ während seiner noch laufenden Partie mehrfach das Turniergelände. Dabei wurde er beobachtet, wie er mit seinem Smartphone hantierte. „Das darf man aus Fairnessgründen nicht durchgehen lassen,“ so der Turnierleiter, selbst Landesliga-Spieler des SK Zirndorf. Weil der Teilnehmer entgegen der weltweit gültigen Schachregeln ein elektronisches Gerät benutzte, wurde ihm der zuvor am Brett errungene Sieg am „Grünen Tisch“ wieder entzogen.

Aus Kopenhagen hatten sich einige dänische Schach-Touristen aufgemacht, die allerdings vom Pech verfolgt schienen. Jan Elkjaer Montgomery unterlag der Nürnberger Schach-Legende Helmut „Paul“ Süß, während sein Landsmann und Vereinskollege Michael Ole Madsen von Caissa Gladsaxe dem Kreisliga-Spieler Alfred Kohler (ST Röttenbach) ein Unentschieden zugestehen musste. Hatte Klaus Meulner (SW Nürnberg Süd) im Vorjahr noch eine Glanzpartie gespielt und den Bayermeister IM Alexander Belezky ausmanövriert, so war er gegen Frank Hadasch (Noris Tarrasch Nürnberg) selbst nur Außen-seiter. UDO GÜLDNER

Der Zirndorf-Cup wird am Samstag um 9.30 Uhr und 15.30 Uhr sowie am Sonntag um 9.30 Uhr fortgesetzt. Jede Runde dauert etwa fünf Stunden. Zuschauer haben freien Eintritt in die Halle des TSV Zirndorf (Jahnstraße 2). Mehr unter www.zirndorfcup.de